

Konzept Aktivierung





Konzept Aktivierung

Das Konzept der Aktivierung orientiert sich an den Grundlagen des Leidbildes sowie an den Unterlagen des Pflege- und Betreuungskonzept Alterszentrum Acherhof

Inhaltsverzeichnis

- 1. Leitgedanken zur Aktivierung 2
 - 1.1 Wertschätzende Grundhaltung 2
- 2. Ziel der Aktivierung 2
 - 2.1 Schwerpunkte..... 2
- 3. Einführung in die Aktivierung 3
 - 3.1 Erstkontakt 3
 - 3.2 Räumlichkeiten 3
 - 3.3 Schnuppern 3
 - 3.4 Abschluss der Einführung 3
- 4. Aktivierungsangebote 3
 - 4.1 Allgemeines 3
 - 4.2 Ziele 4
 - 4.3 Einzelaktivierung 4
 - 4.4 Gruppenaktivierung 5
 - 4.5 Alltagsgestaltung 5
 - 4.6 Anlässe 6
 - 4.7 Evaluation 6
- 5. Haus Franziskus; Wohngruppe für Menschen mit Demenz 6
- 6. Betriebliches 7
 - 6.1 Interdisziplinäre Zusammenarbeit 7
 - 6.2 Geltungsbereich 7
- 7. Datum der Erstellung 7
- 8. Literaturverzeichnis 7

Dem Leben im Alter Sinn geben

Konzept Aktivierung

1. Leitgedanken zur Aktivierung

Ein Grundbedürfnis des Menschen ist es, sein Leben als sinnvoll zu empfinden. In der Aktivierungstherapie sollen Bewohnende ihre vorhandenen Fähigkeiten und Interessen einbringen können und so viel wie möglich selbstständig entscheiden und tun. Die Aktivierung unterstützt die Bewohnenden darin, ihre Lebenssituation aktiv mit zu gestalten und sich ihren Möglichkeiten entsprechend mit sich und ihrer Umwelt auseinander zu setzen.

Es braucht umfassende Informationen über Biografie, soziale Situation, aktuellem Befinden, Verluste und Einschränkungen der Bewohnenden um ein angepasstes Programm anzubieten.

Die Aufgaben der Aktivierung besteht vor allem darin, mit einem ausgewähltem Angebot an Aktivitäten, den Einzelpersonen oder Gruppen gezielt Raum für Individualität anzubieten, ihnen Orientierung im Sinne einer Tages- und Wochenstruktur zu vermitteln und Kontakte sowie Gemeinschaft zu ermöglichen.

Die Angebote werden durch die Aktivierungsfachfrauen HF sowie Fachfrauen Alltagsgestaltung und Aktivierung laufend den Bedürfnissen der Bewohnenden des Alterszentrums und des Haus Franziskus angepasst.

1.1 Wertschätzende Grundhaltung

Jeder Mensch ist individuell und einzigartig, seine Würde und Selbstbestimmung stehen im Zentrum des Handelns. Wir respektieren die Individualität und die Biografie der Menschen, wie auch deren kulturelle, religiöse und soziale Herkunft.

Die Aktivierung arbeitet mit der Grundhaltung von Carl Rogers:

- Akzeptanz (Bewohnende so annehmen, wie sie sind, ohne Vorurteil und Wertung)
- Empathie (einführendes, nicht wertendes Verstehen, echtes Verständnis)
- Kongruenz (echt und authentisch sein, unverfälscht und transparent)

2. Ziel der Aktivierung

Durch ausgewählte Aktivitäten können wir die körperlichen, seelischen, geistigen, musischen und sozialen Fähigkeiten der Bewohnenden unterstützen, erhalten und fördern. Dies ermöglicht Sinnfindung im Alltag – Aktivierung leistet so einen wichtigen Beitrag zu mehr Lebensqualität und Gesundheit.

2.1 Schwerpunkte

Folgende Schwerpunkte verfolgen wir mit unserem Angebot:

- Erhaltung der körperlichen, geistigen, kommunikativen und sozialen Fähigkeiten
- Förderung der vorhandenen Ressourcen
- Biografiearbeit
- Begleitung in alltäglichen, wie auch in schwierigen Phasen des Lebens

Deswegen sind folgende Schwerpunkte und Ziele für die aktivierungstherapeutische Arbeit mit Einzelpersonen und Gruppen richtungsweisend.

Konzept Aktivierung

Die Bewohnenden können:

- in Autonomie und Selbständigkeit leben
- ihre Lebenssituation mitgestalten und mitbestimmen
- soziale Kontakte und Beziehungen leben
- ihre Interessen und Bedürfnisse einbringen und verwirklichen
- neue Erfahrungen machen
- sich positiv und sinnvoll erfahren
- Integration, Geborgenheit und Zugehörigkeit erleben

3. Einführung in die Aktivierung

3.1 Erstkontakt

Die neuen Bewohnenden brauchen meist etwas Zeit um sich an die neue Situation und den Heimalltag zu gewöhnen. Nach 2 Wochen besucht ein/e Mitarbeiter/in der Aktivierung die Bewohnenden, stellt das Angebot der Aktivierung vor (Broschüre, Wochenplan) und findet heraus was die Interessen, Bedürfnisse und Wünsche des Bewohnenden sind.

3.2 Räumlichkeiten

Ein/e Mitarbeiter/in der Aktivierung zeigt den Bewohnenden die Räumlichkeiten der Aktivierung und gibt detaillierte Auskunft über die Aktivitäten und Gruppen.

3.3 Schnuppern

Die Bewohnenden werden zu einem unverbindlichen Schnuppern in jene Gruppe eingeladen, welche ihr Interesse geweckt haben.

3.4 Abschluss der Einführung

Es wird definitiv festgelegt in welchen Gruppen die Bewohnenden teilnehmen möchten. Auch Einzelbesuche werden festgelegt, ob und wie oft diese stattfinden.

4. Aktivierungsangebote

4.1 Allgemeines

Die Aktivierungsangebote werden in Einzel- oder Gruppenaktivitäten sowie individuelle Alltagsgestaltung unterschieden.

Offene Gruppen: Die Teilnehmerzahl ist variabel und nicht beschränkt. Unabhängig von ihren Ressourcen und Defiziten sind alle Bewohnenden eingeladen. Bei allen offenen Gruppen ist keine An- oder Abmeldung erforderlich - sie können frei besucht werden.

Geschlossene Gruppen: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt und die Gruppe wird von der Aktivierungsfachperson anhand der Ressourcen der Teilnehmenden zusammengestellt. Zeigen die Bewohnenden Interesse an einer geschlossenen Gruppe, so wird vorgängig mit der Aktivierung Kontakt aufgenommen und gemeinsam genaueres besprochen; z.B. wo die Möglichkeiten liegen und ob noch ein Platz frei ist. In den geschlossenen Gruppen wird bei Verhinderung des Bewohnenden rechtzeitig abgemeldet.

Konzept Aktivierung

Begleitung: Grundsätzlich begleiten die Mitarbeitenden der Pflege die Bewohnenden, welche eine Begleitung brauchen, jeweils zu den Aktivierungsangeboten im Aktivierungsraum und holen diese nach der Stunde wieder ab.

Bewohnende welche keine Unterstützung brauchen, kommen selbständig in die Aktivitäten. Finden grössere Veranstaltungen statt, wird interdisziplinär zusammengearbeitet.

4.2 Ziele

In der Einzel- und Gruppenaktivierung wird zielorientiert gearbeitet. Es werden jeweils Richtziele und Feinziele formuliert.

Richtziele leiten sich aus der Biografie des Bewohnenden und dessen Interessen, Bedürfnissen und Wünschen ab. Sie sollen richtungsweisend und längerfristig formuliert sein.

Die Feinziele gelten jeweils nur für eine Aktivierungsstunde. Sie werden aus dem Richtziel abgeleitet, aktiv formuliert und geben so eine Handlung vor.

4.3 Einzelaktivierung

Die Einzelaktivierung wird individuell auf die Bedürfnisse der Bewohnenden abgestimmt. Dabei werden die Biografie, die aktuelle Verfassung und die vorhandenen Ressourcen des Einzelnen berücksichtigt.

Einzelaktivierung wird auch Bewohnenden angeboten, denen es aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich ist, an einer Gruppe teilzunehmen oder die sich in einer besonders herausfordernden Lebenssituation befinden und infolge dessen eine besondere Begleitung brauchen und wünschen. Das Ziel wie auch der Inhalt der Begleitung kann somit sehr unterschiedlich sein.

Meist findet eine Einzelaktivierung in regelmässigen Abständen statt und dauert ca. ½-1 Stunde. Für die Durchführung wird der passende Ort gewählt z. B. im eigenen Zimmer, einen ruhigen, möglichst ungestörten Ort auf dem Wohnbereich, in den Aktivierungsräumen oder auch draussen.

Einzelaktivierung kann z.B. bei den folgenden Situationen stattfinden:

- Neueintritt
- Sozialem Rückzug
- Suche von geeigneten Gruppenaktivitäten
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Bei Bettlägerigkeit
- Verhaltensauffälligkeiten (Unruhe, Angst, Aggression, starke Verwirrtheit)

Mögliche Aktivierung:

- Gespräche führen
- Spazieren
- Vorlesen
- Singen, Musik hören
- Spielen, Jassen
- Besuch vom Therapiehund

Konzept Aktivierung

4.4 Gruppenaktivierung

In der Gruppenaktivierung werden durch den Einsatz von ausgewählten Hilfsmitteln die körperlichen, geistigen und sozialen Ressourcen der Bewohnenden gezielt unterstützt, erhalten und gefördert. Die Gruppen werden zielorientiert geplant, durchgeführt und evaluiert. Dadurch entsteht die Möglichkeit, individuell auf die einzelnen Bewohnenden einzugehen, sie ihren Bedürfnissen entsprechend zu begleiten und sie dabei zu ermutigen, ihre aktuelle Lebenssituation aktiv mitzugestalten. Oft werden auch neue Interessen und Talente entwickelt, wie auch die sozialen Kontakte gefördert.

Mit all diesen Fähigkeiten werden unter anderem das Selbstwertgefühl der einzelnen Bewohnenden gestärkt, was zu mehr Zufriedenheit und Ausgeglichenheit der Bewohnenden beiträgt.

Die Gruppenaktivierung findet regelmässig statt und dauert je nach Gruppe ca. 1-1½ Stunde. Für eine geschützte Durchführung werden hauptsächlich die zwei Aktivierungsräume genutzt.

Das Aktivierungsangebot basiert auf folgenden therapeutischen Mitteln:

- Aktivitäten des täglichen Lebens (Kochen, Backen, Gespräche, Spazieren)
- Kognitiv Aktivitäten (Themen bearbeiten, Gedächtnistraining, Vorlesen)
- Gestalterische Aktivitäten (Malen, Zeichnen, Stricken, Filzen)
- Musische Aktivitäten (Singen, Musizieren, Spielen, Bewegen)

Mögliche Angebote für Gruppenaktivierung:

- Gedächtnistraining
- Handarbeit
- Kreativ Malen
- WärcH-Atelier
- Vorlesen
- Bewegen
- Spielen und Jassen
- Männersache
- Gesprächs- und Themenrunde
- Erinnerungsgruppe
- Gartengruppe
- Rüstgruppe
- Wäsche falten

4.5 Alltagsgestaltung

Unter aktivierender Alltagsgestaltung sind allgemein aktivierende und den Alltag strukturierende Angebote und Aktivitäten zu verstehen. Sie haben die Absicht, deren Aktions- und Erlebnisradius zu erweitern, die sozialen Kontakte zu fördern und Orientierung, Struktur, Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

Als aktivierende Alltagsgestaltung gelten alle offenen Gruppen sowie die öffentlichen Veranstaltungen und Ausflüge.

Mögliche Angebote:

- Singen
- Lottomatch
- Geburtstagsfeier
- Musikalische Unterhaltung



Konzept Aktivierung

4.6 Anlässe

Angelehnt an das Aktivitäten-Jahresprogramm des Alterszentrum Acherhof werden die kleineren Anlässe durch das Team der Aktivierung geplant und durchgeführt.

Grössere Anlässe werden interdisziplinär geplant und durchgeführt, wie die Feste im Jahreskreis (Fasnacht, Ostern, Advent) oder diverse kulturelle Angebote wie 1. Augustfeier, Acherhof Chilbi, Samichlausbesuch, etc.

4.7 Evaluation

Evaluation der Aktivierungsfachperson

Die Einzelaktivierung und Gruppenaktivierung wird anhand der formulierten Richt- und Feinziele evaluiert. Es wird die Arbeit der Aktivierungsfachperson ausgewertet und nicht die Leistung des Bewohnenden bewertet.

Diese Evaluation/Auswertung macht Ergebnisse sichtbar, aus denen in der Folge Konsequenzen für das weitere Vorgehen abgeleitet werden. Alle Mitarbeitenden der Aktivierung reflektieren ihr Handeln und schreiben bei den teilgenommenen Bewohnenden einen Eintrag ins CareCoach.

Evaluation der Angebote

Das Angebot der Aktivierung wird regelmässig mittels persönlichen Befragungen bei den Bewohnenden auf die aktuellen Bedürfnisse ausgerichtet, angepasst und erweitert. So können die Bewohnenden das Angebot nach Möglichkeit aktiv mitgestalten.

5. Haus Franziskus Wohngruppe für Menschen mit Demenz

Demnzerkrankte Bewohnende finden im Haus Franziskus ein geschütztes Zuhause, das speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. Es bietet ihnen einen grossen Innen- wie auch Aussenbereich, wo sie sich frei bewegen können, ohne den geschützten Bereich zu verlassen. In dieser Wohnform bieten wir eine familiäre Atmosphäre und fachgerechte Betreuung mit einer validierenden Grundhaltung.

Aktivierung

Für die Bewohnenden des Hauses Franziskus gibt es, über den Tag verteilt, verschiedene Tätigkeiten für niedrige Konzentrationsfähigkeit. Sinnvoll ist Altvertrautes wie Rüsten, Wäsche falten, Auftischen, Zimmer aufräumen, Gartenarbeit und vieles mehr. Diese Aktivitäten unterstützen eine positive Gruppendynamik und führen dazu, dass die Bewohnenden sich füreinander verantwortlich fühlen und sich gegenseitig unterstützen.

Bei diesen Aktivitäten sind die Ressourcen jedes Einzelnen zu beachten um sie nicht zu überfordern und ihnen so ein gutes Gefühl zu vermitteln. Alle Aktivitäten die über die 5 Sinne (sehen, hören, tasten, riechen, schmecken) angeregt werden, sind besonders gut für demnzerkrankte Menschen geeignet.



6. Betriebliches

6.1 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die Leitung Aktivierung trifft sich wöchentlich mit dem Verantwortlichen Pflege und Betreuung um sich bezüglich aktuellen Themen und Anregungen auszutauschen. Zusätzlich nimmt sie monatlich an Pflege- und Kader Rapporten teil. Diese dienen der Ideensammlung, dem Erfahrungsaustausch sowie der Beantwortung allfälliger Fragen.

Die Mitarbeitenden der Aktivierung machen auf ihrer zugeteilten Etage, monatlich einen Rapport mit der Teamleitung Pflege. Ziel dieser Gespräche ist der gegenseitige Austausch über die Bedürfnisse und den allgemeinzustand der Bewohnenden, wie auch Fragen etc. schnell und direkt klären zu können. Die Infos werden in die Rapport Liste eingetragen und im Aktivierungsordner abgeheftet, wo es dann auch die anderen Mitarbeitenden der Aktivierung nachlesen können.

6.2 Geltungsbereich

Das Vorliegende Aktivierungskonzept ist für alle Mitarbeitenden der Aktivierung sowie der Pflege und Betreuung verbindlich.

7. Datum der Erstellung

Juli 2020

8. Literaturverzeichnis

Unterlagen ZAG Bildungsgang Aktivierungsfachfrau/fachmann HF

Rahmenlehrplan Aktivierung

https://www.odasante.ch/fileadmin/odasante.ch/docs/Hoehere_Berufsbildung_und_Hochschulen/R_LP_AT_18.3.2015_d.pdf